

seynd / einige Früchte unserer inständigen Vor-
 bitte genieffen möchten. Jedemoch haben un-
 sere allergnädigste Herren wider alles Hoffen
 und vermuthen nicht ohne Wehmuth verneh-
 men müssen / was massen Ew. Kayserliche Ma-
 jestät uns nicht einmahl der geringsten Antwort
 gewürdiget habe; wie denn auch die täglichen
 Klagen bezeugen / daß / an statt einer nachdrück-
 lichen und absonderlichen Abhelfung / die Be-
 schwerungen und seuffzende Klagen täglich ver-
 mehret werden / indem nicht wenig Gemeinden
 ihrer Kirchen und Schulen beraubet / ihnen ein
 anderer Gottesdienst aufgedrungen / und die
 Ausübung des Evangelischen Gottesdienstes
 auf vielfältige Weise gekränkelt und unterbro-
 chen wird. In Wahrheit / es kömmt weder
 mit derjenigen aufrichtigen Freundschaft / wel-
 che mit Ew. Kayserl. Majestät unsere allergnä-
 digste Herren unterhalten / noch mit denjenigen
 Verbündnissen / durch welche mit Ew. Maje-
 stät Dieselben genau verknüpffet seynd / viel we-
 niger aber mit ihrer Würde überein / daß ihre
 Vorbitten so gering gehalten / und so nachlässig
 übergangen werden / so gar / daß man sie auch
 keiner Antwort / ja nicht einmahl der geringsten
 Sorgfalt / zu Anwendung der Hülffe / würdig
 geachtet. Gewiß ist es / daß höchst- und hochge-
 dachte unsere allergnädigste Herren keine Gele-
 genheit aus Händen gelassen / darinnen Ew.
 Kayserlichen Majestät dieselben nicht hätten sol-
 len ihre äusserste Dienstwilligkeit beweisen / und
 mithin an den Tag legen / wie eiffrig und ernst-
 lich ihnen angelegen seye / nicht allein die allge-
 meine Wohlfahrt und Glückseligkeit / sondern
 auch vor allen Dingen das absonderliche Kay-
 serliche Wohlfeyen und Wachsthum zu beför-
 dern und zu befestigen. In solchem Ver-
 trauen ihrer guten Intention haben Derohalben
 unsere allergnädigste Herren uns Befehl erthei-
 let / zu Ew. Kayserlichen Majestät Throne uns
 zu wenden / und dieselbe in ihrem Nahmen
 gebührend zu ersuchen / ob Sie geruhen wolten
 zu verstaten / daß wir durch nochmalts wieder-
 holte inständigste Vorbitte dasjenige vorstellen
 und recommendiren möchten / was zu Wieder-
 bringung der Beruhigung derer Gemüther und
 der Freyheit derer Gewissen vor Eurer Kayser-
 lichen Majestät ängstlich seuffzende Untertha-
 nen etwas beyzutragen das Ansehen haben kön-
 te. Daran auch zu zweiffeln die höchste Unbil-
 ligkeit wäre / indem bekandt und offenbar / daß
 nur allein dasjenige gesucht werde / worzu Ew.
 Kayserliche Majestät / vermöge Dero allergü-
 tigsten Gemüths-Neigung gegen Deroselben
 Unterthanen und unermüdete allerunterthänig-
 ste Dienste / durch Dero Clemenz / darinnen Sie
 allen andern Menschen vorgehen / von selbst
 getrieben werden. Diesem haben / Allerdurch-
 lauchtigster Kayser / wir allerunterthänigst bey-
 zufügen vor nöthig erachtet / was massen der

Herr Cardinal von Collonitsch einen gewissen
 der Schweizerischen Confession Zugethanen/
 und vormahls der Gemeinde zu Besprin in Un-
 garn vorgesezt-gewesenen Prediger / Namens
 Samuel Hodossi, nachdem er zu Griechisch-
 Weissenburg und Gran fast ein ganzes Jahr
 lang in der härtesten Gefangenschafft enthalten
 worden / aniesz mit der Straffe der Galeeren
 bedrohet; dergestalt / daß falls er diesem Elend
 entgehen will / er gezwungen werden wird / das
 beweiniens-würdige Mittel des Abzuges zu er-
 wehlen / und mit Hinterlassung aller seiner Güter
 aus seinem Vaterlande zu weichen / und sein Heyl
 im Exilio zu suchen. Nachdem aber unsere aller-
 gnädigste Herren / so wohl durch die Liebe / als
 auch durch die Religion / welche sie mit gedach-
 tem Diener des Wortes Gottes gemein haben/
 bewogen worden / ihm diesen Liebes- Dienst zu
 erweisen / und nachdrücklich vor ihn zu bitten;
 Als haben sie uns / Dero Gesandten / Befehl er-
 theilet / Ew. Kayserl. Majestät in ihrem Nahmen
 inständigst zu ersuchen / daß dieselbe geruhen
 möchten / die allergütigst versprochene Commis-
 sion, so wohl / was das gesamte Religions- Wes-
 sen / als auch / was die Entdeckung der Unschuld
 dieses Mannes anlanget / endlich allergnädigst
 anzuordnen / damit / nach Erkantniß der Sache /
 ermeldter Samuel Hodossi aus dem unflätigen
 Gefängnis befreyet / und in vorige Freyheit gese-
 zet werden möge / des festen Vertrauens leben-
 de / es werden Ew. Kayserl. Majestät nach Dero
 angebohrnen recht Kayserlichen Liebe zur Ge-
 rechtigkeit / falls ihm etwan in seiner vormahl-
 gen alten Pfarre zu Besprin zu verbleiben / we-
 gen wichtiger Ursachen / abgeschlagen werden sol-
 te / leichtlich verwilligen / daß er seine wenigen da-
 selbst gelegenen Güter dem meistbietenden zuvor
 verkauffen / und zu seinem ruhigen Aufenthalt
 an einen andern Ort sicher reisen könne. Im
 übrigen lassen Ew. Kayserlichen Majestät
 ruhmwürdigste Clemenz gegen Dero Untertha-
 nen / insonderheit aber die Kennzeichen / welche
 Dieselbe zu genauerer Verbindung der Wohl-
 gewogenheit und Freundschaft gegen unsere al-
 lergnädigste Herren Principalen an den Tag ge-
 leget / uns keines wegs zweiffeln / daß Ew. Kay-
 serliche Majestät dem Verlangen und den
 Thranen Dero Unterthanen / welche Derosel-
 ben Scepter mit inbrünstiger und getreuer Un-
 terwerffung ehren / allergnädigstes Gehör ge-
 ben / und dieser unserer im Nahmen unserer
 höchst- und hochgedachten Herren Principalen
 eingelegten Vorbitte willigst und geneigt deferi-
 ren werden. Des allmächtigen GOTTES
 Schutz aber empfehlen Ew. Kayserlichen Ma-
 jestät wir mit andächtigen Worten und Ge-
 beten / wünschen und verlangen auch inbrünstig/
 daß Dieselbe zur Wohlfahrt des gemeinen
 Wesens noch lange Zeit bey Gesundheit und
 Leben erhalten werden mögen.

Wien den 8. Aprilis 1703.

Ew. Kayser- und Königl. Majestät.

allerunterthänigste

Derer Evangelischen Könige / wie auch derer In. Staaten der vereinigten
 Niederlande / Abgesandte / so viel sich ihrer an diesem Hofe aufhalten.

Allers